

Kempowski-Tage gestartet

Veranstaltungsreihe widmet sich bis Anfang November dem Thema Vertreibung

ROSTOCK Mit einer Lesung von Cornelia Schmalz-Jacobson sind gestern im Rathaus die Kempowski-Tage eröffnet worden. Sie bieten noch bis zum 6. November Vorträge, Filme und Ausstellungen unter dem übergeordneten Titel „Alles umsonst – geflüchtet und vertrieben“. Er ist angelehnt an den letzten Roman des Schriftstellers Walter Kempowski, in dem er sich der Themen Flucht und Vertreibung annahm. In „Alles umsonst“ erzählt er die Geschichte einer Familie im letzten Kriegswinter und schildert die lange totgeschwiegenen Leiden der deutschen Zivilbevölkerung.

Die kennt auch Schmalz-Jacobson, die den Einmarsch

der Russen allerdings als Befreiung empfand: Endlich war der Krieg mit seinen Berliner Bombennächten vorbei, es bestand keine Gefahr mehr durch SS oder Gestapo. Die Last des jahrelangen



Volker Höffer hält einen Vortrag über DDR-Flüchtlinge.

Schweigens über die Gesinnung ihrer Eltern – sie waren aktive Nazi-Gegner – fiel von ihr ab. In ihrem Buch „Russensommer. Meine Erinnerungen an die Befreiung vom NS-Regime“ lässt sie die Leser an ihren Erlebnissen im Sommer 1945 teilhaben. Das

Kriegsende verbrachte sie als zehnjähriges Mädchen bei Verwandten an der Ostsee.

Heute stehen gleich zwei Veranstaltungen auf dem Programm. Volker Höffer, Chef der Rostocker Außenstelle der Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, widmet sich um 17 Uhr im Kulturhistorischen Museum im Kloster zum Heiligen Kreuz dem Thema „Ostseeflüchtlinge – Grenzregime und Fluchten an der DDR-Grenze“. Und um 20 Uhr zeigt das Lichtspieltheater Wundervoll in der Frieda 23 den Dokumentarfilm „Seefeuer“. Regisseur Gianfranco Rosi beleuchtet darin das Schicksal der Menschen auf Lampedusa. NNN